

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand

Dezember

Auch im Dezember blieb es auf Nordstrand sehr ruhig. Während das Jahr sich langsam dem Ende zuneigte und die Tage immer kürzer wurden, verwandelte sich die Freiwilligen-WG auf Nordstrand in ein Weihnachtsparadies mit Plätzchen und sogar Weihnachtsbaum. Darüber schreibt Angelique in ihrem Text. Jannika erzählt dagegen von dem Winterprojekt und spannenden Informationen rund um Nordstrand.



Viel Spaß beim Lesen und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen
Jannika (FÖJ) und Angelique (BFD)

WATTENMEER



SCHUTZSTATION

Jannika

Moin liebe NoFla-Leser*innen,

kaum zu glauben, dass nun schon der Dezember und somit auch das Jahr 2020 vorbei ist. Ein Jahr, das sich viele sicher anders vorgestellt hatten und uns allen große Hürden brachte. Dennoch blicke ich auch mit Freude auf das Jahr zurück denn schließlich ist es das Jahr in dem ich das Abenteuer FÖJ an der Nordsee antrat und die wunderschöne Insel Nordstrand kennen lernen und so Einiges erleben durfte. An ein paar meiner Erlebnisse im Dezember möchte ich euch nun teilhaben lassen.

Auch im Dezember blieb unsere Öffentlichkeitsarbeit mit Veranstaltungen und Ausstellung aufgrund des Lockdowns leider im Ruhemodus. Dennoch hatten wir alle Hände voll zu tun. So musste ich unter anderem bis Mitte des Monats den Jahresbericht für unser Betreuungsgebiet des Nationalparks Wattenmeer schreiben. Der Jahresbericht ist im Prinzip eine Zusammenfassung und Sammlung aller wichtigen Ereignisse. Dazu gehören naturkundliche Geschehnisse, wie etwa der Blühbeginn von Salzwiesenpflanzen, besondere Funde am Strand und im Watt aber auch Informationen zu Störungen im Nationalpark wie



zum Beispiel das unerlaubte Betreten von Brut- und Rastgebieten und unangeleiteten Hunden im Nationalparkgebiet. Machen wir solch eine Beobachtung schreiben wir diese täglich in unser Gebietsbuch. Zum Ende eines jeden Monats werden dann die Daten in einem Dokument zusammengetragen. Meine Aufgabe war es nun aus den Monatsberichten relevante Daten in den

Jahresbericht zu übertragen. Auch wenn die Arbeit zeitweise sehr mühselig war, war es auch ganz schön zu lesen, was in dem Jahr alles passiert ist und was uns eventuell in der noch kommenden Zeit erwarten wird.

Außerdem war der Dezember der Monat der Recherche für unser Winterprojekt, in dessen Rahmen wir gerne eine Inseltour für interessierte Besucher erstellen wollen. Für die Recherche rund um die Geschichte Nordstrands, besuchten wir Anfang des Monats das Inselmuseum auf Nordstrand.

Jannika

Es war tatsächlich unser erster Besuch von diesem und das obwohl wir bereits fünf Monate auf Nordstrand sind, aber dieser Umstand ist wohl der sehr trubeligen Sommerzeit und dem Lockdown ab November zu zuschreiben. In Absprache mit dem Zuständigen des Museums durften wir dann trotz eigentlicher Schließung einen Blick ins Museum werfen, und waren beeindruckt von der Geschichte die hinter dem heutigen Nordstrand steckt.

Unter anderem lernten wir, dass die (Halb-) Insel Nordstrand sowie die Küstenlinie der Westküste Schleswig-Holsteins wie wir sie heute kennen noch gar nicht so lange existiert. Vor dem 14. Jahrhundert bestand die Küste größtenteils aus zerklüftetem Marschland, welches erstmals etwa 1000 nach Christus besiedelt wurde. Zu dieser Zeit spielte Küsten-

schutz jedoch noch keine allzu bedeutende Rolle wodurch die Siedlungen der Bewohner nur selten von Deichen, die mit den heutigen sehr hohen Deichen auch nicht vergleichbar sind, vor großen Sturmfluten im Herbst und Winter geschützt waren. Zudem verdiente der Großteil der damaligen Bevölkerung ihren Lebensunterhalt mit dem Abbau und der Gewinnung von



So sehen Deiche heutzutage auf Nordstrand aus

Salztorf aus dem Wattboden, wodurch der Boden mit der Zeit absackte. Dies begünstigte Schäden von größeren Fluten. Und so wie es das Schicksal nun einmal wollte, kam es 1362 im Winter zu einer großen Sturmflut, die etwa 100.000 Hektar Kulturfläche und 200.000 Menschenleben unter sich begrub. Dabei entstand eine Insel, die den Namen „Strand“ trug und in ihrer Fläche unter anderem auch das heutige Nordstrand sowie unsere Nachbarinsel Pellworm und die Hallig Nordstrandischmoor beinhaltete. Etwa 300 Jahre später, 1634, kam es erneut zu einer schrecklichen Flut, unter der erneut große Teile des Marschlandes versanken und auch die Insel „Strand“ in die heutigen drei Teile zerriss. Neugierige können übrigens noch heute bei Wattwanderungen im Watt vor Nordstrand Siedlungsspuren wie zum Beispiel Brunnenumrisse entdecken. Nach diesem schwerwiegenden Ereignis dauerte es eine Weile, bis die Bevölkerung Nordstrands mit der Eindeichung ihres Landes begann. Da Deiche viel Arbeit und Geld kosteten, führte man die

Jannika

Wiedereindeichung Schritt für Schritt durch, wodurch nach und nach die heutigen 7 Köge Nordstrands entstanden. Dies ist übrigens auch der Grund, dass man auf Nordstrand das ein oder andere Mal enttäuscht wird, wenn man hinter dem Deich gleich (Watten-) Meerblick erwartet, stattdessen aber nur Felder und Wiesen erblickt. ☺ Im 20. Jahrhundert während der NS-Zeit wurde dann der Autodamm zu Festland gebaut und 1987 erst kam es zur Eindeichung des heutigen Beltringharder-Koogs, dem größten Naturschutzgebiet Schleswig-Holsteins. Auch wenn Nordstrand dadurch offiziell zu Halbinsel geworden ist, blieb das Inselgefühl bis heute bestehen und Einheimische sowie wir Freiwilligen nennen Nordstrand stets Insel (natürlich die schönste in der Nordsee). ☺

Der Dezember war jedoch nicht nur mit Arbeit gefüllt sondern auch mit Vorbereitungen auf die bevorstehende Weihnachtszeit, wie beispielsweise das Plätzchenbacken (auch wenn wir nicht so viel gebacken haben wie Luise letztes Jahr ;)), hielten uns auf Trab. Und so verwandelte sich unsere WG Anfang Dezember in ein wahres Weihnachtsparadies, aber dazu wird euch Angelique mehr erzählen...

Ich verabschiede mich an dieser Stelle nun das letzte Mal in diesem Jahr von euch und wünsche einen wunderbaren Start ins Jahr 2021!

Liebe Grüße von Nordstrand und bis
zum nächsten Mal!

Eure Jannika



Angelique

Moin liebe NoFla-Leser,

Die letzten Tage des Dezembers und damit auch des Jahres 2020 verbrachten Jannika und ich besinnlich mit unseren Familien. Während es für Jannika schon am 17.12 zurück nach Ravensburg ging, hielt ich noch bis zum 23.12 die Stellung auf der Station. Wobei ich zugeben muss, dass sich besonders die letzten Tage vor meinem Urlaub ganz besonders zogen, was wohl der Vorfreude auf das kommende Weihnachtsfest (und damit meinem Geburtstag) zuzuschreiben ist. Wenn es nach mir ginge würden wir alle schon im August anfangen die Tage zu zählen, die typischen Weihnachtslieder zu singen und eventuell sogar über den Weihnachtsmarkt zu schlendern. Letzteres fehlte mir in diesem Jahr besonders, da ich mir fest vorgenommen hatte den Kieler Weihnachtsmarkt zu besuchen aber aufgeschoben ist ja zum Glück nicht aufgehoben!

Dennoch wollten wir am Anfang des Monats noch mehr die Weihnachtsstimmung in die Freiwilligen-WG auf Nordstrand bringen und was eignet sich den besser dafür als der symbolische Mittelpunkt des Weihnachtsfestes: Der Weihnachtsbaum!

Zum Ursprung des Weihnachtsbaumes wie wir ihn heute kennen gibt es viele Theorien und niemand ist sich so ganz einig. Am Häufigsten wird ein heidnischer Ursprung vermutet, denn zur Zeit der Wintersonnenwende holte man sich grüne Zweige (Wintermaien) ins Haus, welche das Leben symbolisieren, Wintergeister vertreiben sollten und Schutz und Fruchtbarkeit versprachen. Später vermischte sich dieser Brauch mit dem Christentum, denn es wurde begonnen biblische Szenen in der Kirche nachzuspielen, um so die Bevölkerung zu erreichen. Besonders beliebt war wohl die Geschichte von Adam und Eva und dem Paradisebaum. Dafür brauchte man einen Apfelbaum, da diese im Winter allerdings kahl sind, bediente man sich an immergrünen Tannenzweigen und ein roter Apfel wurde drangehangen. Wenn man dem also glauben schenken mag war das wohl die Geburtsstunde des geschmückten Weihnachtsbaumes in unseren Wohnzimmern.

Auch wenn die Tradition mit den immergrünen Zweigen schon gut 500 Jahre alt ist, haben wir uns letztendlich doch gegen einen solchen Baum entschieden. Das ist natürlich unter anderem dem ökologische Fußabdruck, den wir selbstverständlich auch über die Feiertage

Angelique

möglichst gering halten wollten, geschuldet, hängt aber auch damit zusammen, dass ich es nicht erwarten konnte endlich den Baum zu schmücken und wir außerdem fanden, dass er auch unser Leben und Arbeiten an der Nordsee widerspiegeln sollte. Also was eignet sich dafür besser als Treibholz? Mit den höheren Wasserständen im Winter wird es zu hauf



angespült und wir konnten ganz gezielt nach den passenden Ästen suchen. Zuhause angekommen ließen wir sie kurz trocknen und haben dann die einzelnen Stöcke von klein nach groß angeordnet. Dann wurde jeder Ast mit einem Nagel an dem Stamm befestigt, aus einem alten Blumentopf und ein paar Steinen wurde ein Baumständer gebaut und schon war unser Weihnachtsbaum a la Wattenmeer fertig. Geschmückt kann er meiner Meinung nach auf jeden Fall mit den traditionellen Weihnachtsbäumen mithalten. ;)

Und ein weiterer Vorteil ist: man muss nicht jedes Jahr einen neuen kaufen und die ganze Wohnung wird nicht vollgenadelt, wenn man dann 1,5 Wochen nach dem Weihnachtsfest sich endlich aufmacht um diesen aus der Wohnung zu schmeißen. Wir werden unser Prachtstück auf jeden Fall gut verstauen und hoffen, dass er von unseren Nachfolgern viele Jahre lang gebraucht wird. In spätestens einem Jahr werden wir es wohl herausfinden.

Ich bin gespannt, was das Jahr 2021 wohl für uns bereithält. Ich werde hier jedenfalls darüber berichten.

Bis dahin! Eure Angelique



Gedicht und Schnappschuss des Monats

Da wir auf unseren selbstgebauten Weihnachtsbaum so stolz sind und er nun einmal wunderbar zum Monat Dezember passt, widmen wir unseren Schnappschuss und Gedicht dem Weihnachtsbaum. ☺



Der Weihnachtsbaum (Unbekannt)

Strahlend, wie ein schöner Traum,
steht vor uns der Weihnachtsbaum.
Seht nur, wie sich goldenes Licht
auf der zarten Kugeln bricht.
"Frohe Weihnacht" klingt es leise
und ein Stern geht auf die Reise.
Leuchtet hell vom Himmelszelt -
hinunter auf die ganze Welt.